Die Sozialdemokraten und ihre Väter.

Erzählung von Konrad v. Bolanden

Zweiter Teil.

IX.

Entweder — Oder.

(Schluß.)

Während Ehrwart die Exzellenz begleitete, führte Frau Emma den jungen Mann nach dem Salon und zog sich dann zurück.

Damberg stand in der Mitte des gedehnten und geschmackvoll ausgestatteten Raumes, in der Haltung eines Menschen, welcher von den nächsten Minuten die Lösung einer Lebensfrage erwartet. Seine Bescheidenheit spiegelte ihm vor, was er von Hildegards Vater begehre, übersteige das Maß zustehender Ansprüche, und sei der Ausdruck ungebührlicher Selbstüberhebung. Diese Einflüsterungen der Bescheidenheit wurden kräftig unterstützt durch sein ideales Empfinden für Hildegard, zu deren jungfräulicher Hoheit sein Blick sich erhob, wie zu einem hehren Wesen. Durch solche Gefühle beherrscht und beunruhigt, wurde Damberg jetzt durch Ehrwarts Eintritt in seinen Betrachtungen unterbrochen.

Noch lagen einzelne Flocken düsteren Gewölks auf Gottfrieds Gesicht, von der letzten Äußerung des Ministers hervorgerufen. Bei dem Anblick des Besuches erhellten sich seine Züge, und warm drückte er dem jungen Mann die Hand.

„Willkommen, mein Freund! Wie geht es Ihnen? Aber, — was ist das? Im vollendeten Visitenputze? Sie machen uns doch keinen Abschiedsbesuch?"

Entschuldigen Sie gütigst, Herr Direktor, wenn ich heute in persönlicher Angelegenheit bittend vor Sie trete!" begann er feierlich und beklommen. „Die hohen Vorzüge Ihrer Fräulein Tochter, die ich mit namenloser Innigkeit verehre und liebe, drängen mich zu der Anmaßung, dieses Kleinod als Gattin und Lebensgefährtin von Ihnen zu begehren. Finden Sie meine Eigenschaften im Einklang mit jenen Forderungen, die Sie an Ihren Eidam stellen, dann erbitte ich die Gunst, um Hildegards Hand werben zu dürfen."

Ehrwarts Gesicht war sehr ernst geworden.

„Man kann vom Vater nichts größeres verlangen, als sein Kind," sprach er. „Kinder sind kostbare Kleinodien, von Gott den Eltern anvertraut, um sie zu frommen Christen für das ewige Leben, und zu tüchtigen, leistungsfähigen Menschen für das irdische Dasein zu erziehen. Selbst auf die Wahl der Kinder, bezüglich der Ehe, erstreckt sich die Verantwortlichkeit der Eltern. Wäre irgend ein anderer mit gleicher Bitte vor mich getreten, das Zugeständnis wäre gar nicht, oder wenigstens nicht ohne vorausgegangene Bedenkzeit und Prüfung zu erlangen gewesen. Bei Ihnen fällt mir das Zugeständnis leicht. Ich habe Sie achten gelernt, sowohl in Ihrer Stellung zu Gott, wie zu den Menschen. Sie werden meiner Tochter ein treuer, liebender Gatte sein, und gewissenhaft die Pflichten des Familienhauptes erfüllen. Darum gestatte ich Ihnen nicht blos, um Hildegards Hand zu werben, ich danke Ihnen zugleich für die Ehre und Freude, welche Ihre Wahl mir und den Meinigen bereitet. Indessen will ich nicht voreilig sein; denn nicht bei mir, sondern bei Hildegard liegt die Entscheidung. Aber ich vermute," schloß er lächelnd, „insoweit ich die Tiefen des weiblichen Herzens ergründen kann, wird Ihnen Hildegard keinen Korb geben. Ich werde Ihnen sofort Gelegenheit verschaffen, die Richtigkeit meines Urteils zu erproben."

Nach diesen Worten verließ er den Salon.

Ehrwarts letzte Bemerkung ermutigte den ideal gestimmten und schüchternen Freier, sodaß er jetzt unternehmend dem jungen Mädchen entgegeneilte, als es zögernden Schrittes herein kam.

„Ihr Herr Vater hat mir gestattet," fing er mit bebender Stimme an, „Ihnen die Gefühle innigster Liebe und Verehrung auszusprechen, die ich für sie hege. Bin ich so glücklich, Ihre Gegenliebe zu verdienen, dann erlaube ich mir die Frage, ob Sie, teuerste Hildegard, durch das heilige Eheband sich mit mir vereinigen wollen für das ganze Leben."

Sie hatte gesenkten Blickes und erglühenden Antlitzes die Rede vernommen. Jetzt hob sie die strahlenden Augen zu ihm auf.

„Ich teile Ihre Gefühle, Robert, und bitte Gott, er möge mich befähigen, Ihre würdige Gattin zu werden."

„O Freude und Wonne ohne Maß!" rief er entzückt, und so überwältigend war seine Gemütsbewegung, daß er kein weiteres Wort hervorzubringen vermochte. Dunkel erinnerte er sich, daß nach Herkommen ein sichtbares Pfand die Verwirklichung seines Glückes zu verkünden habe. Darum griff er in die Tasche. Seine Hand hielt ein kleines Etui, dem er einen mit blitzenden Diamanten gezierten Goldreif entnahm. Lächelnd hielt sie ihm den Finger für den Verlobungsring hin. Im gleichen Augenblick betraten Ehrwart und dessen Gattin das Zimmer. Die Eltern brachten ihre Glückwünsche dar. Frau Emma weinte Freudetränen und selbst der ernste, gemessene Gottfried erlag den mächtigen Eindrücken des Augenblicks.

Herrn Wolfgang erreichte die frohe Kunde beim Hauptbuche, das er ohne Säumen verließ, um in Jubeltönen seine Empfindungen über das freudige Familienereignis zu ergießen.

In der Gemeinde Oberhausen weckte die Verlobung die freudigste Teilnahme.

„Ich hab' immer gedacht, unser gnädiges Fräulein und Herr Damberg gehören zusammen," versicherte Strobel im Kreise der Werkleute. „Beide sind frommsinnig und einander wert. Und ihr Hochzeitstag soll ein Festtag sein für ganz Oberhausen."

Die Gaben des Glückstages waren noch nicht erschöpft. Einige Stunden nach der Verlobung empfing Herr Gottfried vom Direktorium der Eisenbahngesellschaft die Nachricht, daß der Ausschuß die Gußstahlschienen übernahm. Dem Schreiben war als Abschlagszahlung eine bedeutende Summe durch Anweisung auf die Bank in Lützelburg beigefügt. Dieselbe Post überbrachte zugleich namhafte Bestellungen auf Fabrikate der Wappenschmiede. Überhaupt trat ein völliger Umschlag ein. Das Publikum kehrte zu den gediegenen Erzeugnissen der Firma Ehrwart zurück, die Aufträge häuften, die Magazine leerten sich, und über dem Hauptbuche schwebte Wolfgangs glückliches Gesicht.

---

igkeit in diesem Hause herrschte."

„Ein harter Vorwurf, Lori!"

„Kein Vorwurf kann zu hart sein, der sich auf die Behandlung bezieht, die mir zu theil wird."

„Was soll ich sagen? Du fühlst dich hart behandelt, in der That wirst du es aber nicht."

„Das scheint dir so, weil du euren Maßstab, den Maßstab der übermütigen Reichen, an mich, das arme Mädchen legst, das es als großes Glück betrachten soll, die Brosamen, die von eurem Tische fallen, aufzulesen."

„Lori, du thust mir weh. Den Maßstab, den ich an dich lege, den kennst du nur zu gut. Aber du willst nicht erkennen, was du uns, was du mir bist. Doch lassen wir das — du hast mir droben beim Walde schon unzweideutig gesagt, was ich dir bin."

„Konnte ich anders? Unsere Wege können sich niemals treffen."

„Warum nicht, Lori"

„Weil — nun weil deine Welt nicht die meine ist. Ich denke anders, ich fühle anders, als ihr; meine Lebensanschauung, meine Zukunftshoffnungen sind den eueren entgegengesetzt. Ihr pocht auf euere Stellung, euere Geldsäcke, euere Macht über uns, über diejenigen, denen ich mit Herz und Sinn angehöre, immer angehören werde. Ihr unterdrückt uns, ja, ihr müßt uns unterdrücken, wenn ihr bleiben wollt, was ihr seid. Wir aber sind nur von dem Einen und einzigen Gedanken erfüllt, diese Zwingherrschaft zu brechen. Ihr glaubt, wenn ihr den Arbeitern einen armseligen Wochenlohn gebt, wenn ihr so viel bewilligt, daß sie mit knapper Noth ihr Leben fristen können, so müssen sie euch als ihre Wohlthäter verehren. Sie aber sprechen euch das Recht ab, ihnen für ein Stück Brot die Fesseln der Sklaverei anzulegen; sie wollen sein wie ihr, ja, mehr als ihr, denn sie arbeiten und ihr nicht—sie wollen ihre Menschenwürde, sie wollen Freiheit — Freiheit".

Sie war aufgesprungen und mit flammenden Augen, mit glühendem Antlitze sprache sie. — Guntram war vor Staunen außer sich. Mit geheimem Entsetzen und doch voll Bewunderung horchte er den Worten dieses Mädchens, das sich als weiblicher Anwalt, als Vertreterin aller derjenigen fühlte, die sie als die Enterbten, als die Mißbrauchten und Ausgebeuteten der menschlichen Gesellschaft betrachtete. Und sie — die sich über ihr äußeres Schicksal gewiß nicht zu beklagen hattt — sie zählte sich zu ihnen, sie war bereit, auf alle Vortheile, die ihr aus ihrer jetzigen Lebensstellung erwuchsen, zu verzichten, ja, es dünkte sie das sogenannte „Glück", das sie genoß, als Verrath an denen, die sie mit düsterem Stolz die Ihrigen nannte.

7. Kapitel.

Ja — Lori hatte sich geistig und körperlich in überraschender Weise entwickelt, wenn auch von den Mitgliedern der Familie des Fabrikherrn eigentlich nur Guntram so recht dessen inne wurde. Er konnte, wenn er wollte, dies als eine Bevorzugung betrachten, da sie nur ihm gegenüber ihrem Groll und der Leidenschaft, die in ihrem Herzen loderte, Luft machte. Es war jedoch keine wohlthuende Bevorzugung, — im Gegentheile. Hätte er ruhig und nicht geblendet von der in seinen Augen unvergleichlichen Erscheinung des Mädchens sich vergegenwärtigt, in welcher Weise sie mit ihm verkehrte, er hätte sich beschimpft und entwürdigt fühlen müssen. Es kam ja gar nicht darauf an, ob und inwieweit Lori recht hatte; eine Rede voll Feuer und Leidenschaft reißt so leicht ein empfängliches Gemüth hin, erzwingt sich fast den Glauben, an die Wahrheit des Gesagten. Aber war es zu billigen, daß sie so gar keine Rücksicht auf diejenigen nahm, denen sie doch alles verdankte, war es edel, dem jungen Manne, der von den wärmsten Empfindungen für sie erfüllt war, in solcher Weise entgegenzutreten?

Wenn sie nur die Absicht hatte, ihn gänzlich sich zu entfremden, ihn einfach zurückzustoßen, so war ihr Benehmen allenfalls erklärlich, aber keineswegs zweckmäßig. Hätte sie Guntram ignoriert, sich mit ihm in keine Erörterungen eingelassen, ihm den Rücken gekehrt, wenn er sich ihr näherte, so hätte sie jenes Ziel unzweifelhaft leichter erreicht. Auch die härtesten Worte waren immer Worte, zu ihm gesprochen; in ihrer Rede war immer etwas, was ihn zwar beleidigte, kränkte und verletzte, zugleich aber ihn zum Nachdenken reizte, seinen Geist mit dem Sinn der Rede und mit der — Redenden beschäftigte. Sie hatte von vollkommenen Gegensätzen, die zwischen ihr und seiner Familie bestärden, gesprochen — aber die Gegensätze berühren sich bekanntlich., Sie hatte zu Guntram gesagt: „Unsere Wege können sich niemals treffen!" Guntram aber dachte trotzdem an die Möglichkeit, daß sich ihre Wege einmal treffen könnten.

Es giebt Neigungen, die so hartnäckig sind, daß sie einem Zuge von Lemmingen gleichen, die sich durch kein Hindernis von ihrer Wanderung abhalten lassen.

Guntrams Liebe zu Lori schien etwas von dieser instinktiven Hartnäckigkeit der Wanderthiere zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Zucker aus Salz.

Daß man aus Salz — und noch dazu aus Seesalz — Zucker gewinnen kann, klingt merkwürdig. Es stimmt aber doch, und zwar auf folgende Weise: Aus Zuckerrüben gewinnt man Zucker. Wenn man bei der Zuckerrübencultur eine Düngung mittels Seesalz anwendet, so wird nicht nur der Ertrag an Rüben, sondern auch der Zuckergehalt der Rübe bedeutend erhöht, und das wäre eben „Zucker aus Salz". Freilich eignet sich dieses billige Düngungsmittel nun nicht gleich überall, aber auf leichten Böden und in trockenen Klimaten ist der Erfolg erwiesen, während das Verfahren für guten Boden gemäßigter Klimaten mit reichlichem Regen nicht empfohlen wird.

Mit diesen neuen Forschungsresultaten österreichischer Agriculturchemiker stimmt übrigens eine ganz alte Erfahrung in merkwürdiger Weise überein. Eine der süßesten Früchte, die Dattel, gedeiht am besten in ausgesprochen salzigen Böden. Auch hier ist das Klima trocken und heiß und der Boden ist oft reiner Sand. Die Erklärung für die merkwürdige Erscheinung wird darin gesucht, daß das Salz nicht direkt wirkt, sondern durch seine Fähigkeit, den Wassergehalt der Luft anzuziehen, so daß den Pflanzen die nöthige Feuchtigkeit statt in Form von Regen in jener Form zukommt.

— Schrecklich. „Müller ist doch zu dumm!" — „Das stimmt, wenn der mal seinen „Geist" aufgeben soll, kommt er in die größte Verlegenheit!"

— Seine Ansicht. Herr: Glauben Sie, daß man aus Briefen den Charakter des Schreibers erkennen kann? — Student: Gewiß, wenigstens aus Mahnbriefen!

The Canadian Bank of Commerce

Bezahltes Kapital $10,000,000 Reserve $8,000,000

Drafts auf auswärtige Länder

Anordnungen wurden kürzlich getroffen, zufolge deren die Zweige dieser Bank Drafts ausstellen können auf die hauptsächlichsten Punkte in den folgenden Gegenden:

Oesterreich-Ungarn	Finland	Irland	Rußland
Belgien	Formosa	Italien	Serbien
Brasilien	Frankreich	Japan	Siam
Bulgarien	Französ. Cochin China	Java	Süd-Afrika
Ceylon	Deutschland	Mandschurei	Straits Settlements
China	Großbritannien	Mexiko	Schweden
Kreta	Griechenland	Norwegen	Schweiz
Dänemark	Holland	Persien	Türkei
Ägypten	Island	Philippinen	West-Indien 173
Faroer Inseln	Indien	Rumänien	und andere mehr.

Kein Zeitverlust im Ausstellen. Volle Auskunft bei Anfragen.

Humboldt Zweig - - - H. G. Mathewson, Manager.

UNION BANK OF CANADA.

Hauptoffic: Quebec, Ont.
Autorisiertes Kapital $4,000,000
Eingezahltes Kapital $3,200,000
Resive Fonds $1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht,. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Manager.

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt,
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich über Stokes' Sattler-Geschäft.

Dr. J. C. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schäffers Metzgerladen
Humboldt - Sask.

A. D. MacIntosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stokes Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, 2c.
Anwalt der Union Bank of Canada.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.
...Box 46...
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.
für langen oder kurzen Termin, zu den niedrigsten Zinsen.
Prompte Ausführung.
O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.
gehen Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Saskatchewan Creamery Co.
Annaheim - - Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter. Höchste Preise bezahlt für Butterfett.
PAUL LACHMUTH, MANAGER.

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL.
Zuvorkommende Bedienung. Echte und gute Getränke an der Bar.
Moderne Zimmer. Reinliche Betten.
Vorzügliche und reichliche Mahlzeiten.
— Preis $1.00 bis $1.50 per Tag. —
Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel
H. A. Green, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer
WATSON, Sask.

VICTORIA HOTEL
REGINA, SASK.
Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwestens.
Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer. Bade-Zimmer, mäßige Preise die besten Getränke aller
Regelbahn & Billiardhalle.

Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten.
Prompte Bedienung. Mäßig im Preise.
J. F. McNEILL, Eigentümer.
Dana - - Sask.

Albert Breher,
Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bestrebt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch.
Frisches, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Mainstraße, südlich vom Bahngeleise.
Humboldt, Sask.

„Eagle Restaurant"
Wenn Sie nach Humboldt kommen vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal. Früchte, Cigarren, Tabak und Gartengewächse stets vorrätig. W. J. Schmitt.

Schuh- und Sattlergeschäft.
Ich habe hier in Dana ein Schuhmacher- und Sattler-Geschäft eröffnet. Reparatur von Pferde-Geschirren und Schuhen eine Spezialität.
John Drozdezki.

The Rink-Toma Land Co.
Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land — gegen Stadt-Eigentum. — Jeder Deutsche soll sich wenden an die
Rink-Toma Land Co.
REGINA - - SASK.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735—37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden
Exanthematischen Heilmittel,
(auch Kannichelstrauß genannt).
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von
John Lindsay,
Spezialarzt der Exanthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 946 Prospect-Straße.
Letter-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor fälschungen und falschen Anpreisungen.

Abonniert auf den
St. Peters Bote!

Drewrys Redwood Lager

„das schäumt wie Champagner"
ist das Musterbier, nach dem man anderes beurteilt. Stets das Gleiche; Echtheit garantiert; Geschmack der allerbeste; nur von Malz- und Hopfen gebraut. Auf Lager bei allen hervorragenden Hotels im Westen.
Senden Sie Ihre Bestellungen
an irgend eines unserer „Cold Storage Warehouses" in
Regina Saskatoon Melville Melfort North Battleford
oder direkt an
E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

THOSE WHO TOIL EARNESTLY AND WITH SUCCESS
WILL BE SATISFIED ONLY WITH THE BEST OVER-HAUL THAT CAN BE MANUFACTURED.

LEATHER LABEL OVER-HAULS
ARE HIGH GRADE, UNION MADE AND THE BEST
AMERICAN STYLE WORK CLOTHES.
THEY ARE DOUBLE STITCHED THROUGHOUT, BIG AND GENEROUS (IT TAKES FROM 42 TO 44 YARDS TO MAKE A DOZEN), HAVE SEVEN POCKETS IMPORTED BUCKLES AND BUTTONS THAT WONT COME OFF, ELASTIC DETACHABLE SUSPENDERS, ETC
LOOK FOR THE TAN COLORED TRADE MARK ON YOUR OVERALLS, THE LEATHER LABEL.
WE ARE THE AGENTS FOR LEATHER LABEL OVERALLS.
TEMBROCK & BRUNING, MUENSTER

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekannten, neuen Gebräu
Saskatoon Lager Bier.
Der Stolz von Saskatoon.
Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.
„Saskatoon" wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon" ist von unübertreffbarer Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Morgentau.
Alleinige Brauer und Bottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
SASKATOON, SASK.

ADAMS' STANDARD WAGON
A synonym for thoroughly seasoned timber, skilled workmanship and neat finish

THE WAGON THAT LASTS
The Boxes are constructed of the best southern box boards, iron banded and securely braced; extra heavy bottoms reinforced over the bolsters. Heavier than any other bottoms made. Other special features are rivetted wheels, patent end gate and patent truss skeins that add double the carrying capacity without additional weight. Made in all sizes and handled by the
COCKSHUTT PLOW COMPANY, LTD.
Also a complete line of lorries, heavy teaming gears, dump carts, stock racks and low wheel trucks. Catalogue and descriptive matter on application. Get full particulars from
Lindberg & Bonas, Muenster, Sask.

Katholiken! unterstützet eure Presse!